

Rede des Bürgermeisters zur Einbringung des Etats 2020

10. Oktober 2019

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sperrvermerk bis 10.10.2019 17:00 Uhr

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger auf der Zuschauertribüne,
verehrte Pressevertreter,
liebe Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,

den Haushalt seiner Stadt in die Beratung der Ratsgremien einbringen zu dürfen, ist für einen Bürgermeister immer ein besonders wichtiger und herausgehobener Moment, gilt es doch die Leitlinien für die Entwicklung der Stadt über ein ganzes weiteres Jahr abzubilden.

In diesem Jahr ist die Einbringung des Haushaltes aber in gleich zweifacher Hinsicht noch einmal von ganz persönlicher Bedeutung für mich.

Zum einen bin ich heute just auf den Tag 15 Jahre Bürgermeister unserer Stadt und ich darf Ihnen versichern, dass es für mich auch nach anderthalb Jahrzehnten immer noch genauso spannend und herausfordernd ist, den vielfältigen Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Stadt eine finanzielle Handlungsgrundlage zu geben.

Und zum zweiten reicht dieser Haushalt, den wir heute zunächst als Entwurf vorstellen, bis zum Abschluss der laufenden Wahlperiode. Somit ist die heutige Etateinbringung ein guter Anlass, auch ein Resümee über

das über das in dieser Wahlperiode schon Geleistete zu ziehen sowie anzuschauen, welche wichtigen Zukunftsschritte alle noch gegangen werden können.

Zum Etatentwurf selbst, seinen Einzelplänen und wesentlichen Strukturdaten beschränke ich mich heute wieder einmal auf einige wenige Grundaussagen, da Herr Saßenscheidt Ihnen nach mir in bewährter Form viele Details des HH-Entwurfs 2020 vorstellen wird.

Gesagt sei an dieser Stelle jedoch schon, dass der Haushalt auch im kommenden Jahr wiederum nur mit einem voraussichtlichen Defizit bewirtschaftet werden kann, auch wenn das Defizit im kommenden Jahr mit etwa 3 Mio Euro um ca. 3 Mio geringer ausfällt als im HH-Jahr 2019, als das planmäßige Defizit noch 6 Mio Euro betrug.

Wie in allen Jahren zuvor, ist es aber das nachweisliche Bestreben der Stadtverwaltung, in der unterjährigen Bewirtschaftung eines HH alles dafür zu tun, das Defizit geringer ausfallen zu lassen als es im jeweiligen Planansatz zunächst ausgewiesen wird. So ist es im HH-Jahr 2018, für das bereits ein Rechnungsergebnis vorliegt, beispielsweise gelungen, das ursprüngliche Plandefizit von 3 Mio. Euro in einen Jahresüberschuss von gut 1,4 Mio. Euro umzumünzen, was belegt, dass die Verantwortlichen in der Stadt und hier insbesondere unser Kämmerer an der Spitze sich niemals auf schlechten Prognosedaten ausruhen.

Ich möchte nun keineswegs ankündigen, dass es uns auch in 2020 wieder gelingen wird, aus einem Plandefizit von 3 Mio. Euro einen namenhaften Jahresüberschuss zu machen, wohl aber versichere ich Ihnen, dass alle verantwortlichen Leitungskräfte dieser Stadtverwaltung für sparsamste

Haushaltsführung einstehen, wofür ich jeder und jedem einzelnen an dieser Stelle zum wiederholten Male sehr herzlich danke.

Lassen Sie mich zum Haushalterischen abschließend noch zwei weitere Botschaften verkünden:

Der HH 2020 garantiert den Bürgerinnen und Bürgern wiederum Kontinuität und Verlässlichkeit bei den Hebesätzen für alle Steuerarten. Das Versprechen, es bei den zu Beginn der Wahlperiode von CDU und SPD einvernehmlich beschlossenen Steueranhebungen zu belassen, kann eingehalten werden.

Auch muss glücklicherweise kein HSK aufgelegt werden, dass zu empfindlichen Einschnitten in die vielfältigen freiwilligen Leistungsangeboten unserer Stadt führen würden, die das Leben, Arbeiten und Wohnen in Gevelsberg so angenehm machen.

An diesem Punkt möchte ich meine Überzeugung bekräftigen, dass es der absolut richtige Weg für Gevelsberg war, auch in angespannten finanziellen Zeiten nie die notwendigen Zukunftsinvestitionen in die städtebauliche Zukunft und das soziale Leben in unserer Stadt unterlassen zu haben.

Südümgehung, Mittelstraße, Ennepebogen, all das gäbe es heute in der bewährten Form nicht, wenn wir vor 20 Jahren auf die gehört hätten, die auch heute die wichtigsten Zukunftsprojekte in Frage stellen – Projekte, die wir übrigens im Schulterschluss mit den Bürgerinnen und Bürgern partizipativ und einvernehmlich verabredet haben.

Außerdem stünde Gevelsberg finanziell, wirtschaftlich und sozioökonomisch heute viel schlechter da, denn wenn es die Attraktivierungen der letzten Jahrzehnte nicht gegeben hätte, wären die unzähligen privaten Folgeinvestitionen ausgeblieben, sodass die Stadt massiv an Bevölkerung verloren hätte, was sie aufgrund ihrer enorm positiven Standortfaktoren glücklicherweise nicht hat.

Mit gut 32.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist Gevelsberg in der Bevölkerungsentwicklung viel stabiler als die meisten anderen Städte – was für ein Glück für unsere innovative und immer weiter aufstrebende Stadt.

Auch passen die alljährlich nachhaltig auf hohem Niveau befindlichen Geburtenzahlen in das Bild unserer zu Recht als familienfreundlich zertifizierten Heimatstadt, die allein in dieser Wahlperiode Schritte im Ausbau ihrer vorschulischen und schulischen Betreuungs- und Bildungsangebote gegangen ist, die man gewöhnlicherweise vom Umfang und Tempo her so früher nicht für möglich gehalten hätte.

Allein drei neue Kindertagesstätten sind innerhalb von zwei Jahren an den Start gegangen, während zugleich die Förderschule vom Grund auf modernisiert und energetisch auf den aktuellsten Stand gebracht wurde.

Vielfältige Investitionen wurden zudem in anderen Schulen getätigt und bilden vielfach nur den Auftakt zu weiteren grundlegenden Modernisierungen. Es ist zudem schon ein Verdienst an sich, dass die Stadt Gevelsberg alle 5 städtischen Grundschulen und 4 weiterführende

Schulen im Stadtgebiet als Bildungsangebote erhalten und im Gegensatz zu vielen anderen Städten nie in Frage gestellt hat. Während viele Städte in den letzten Jahren ganze Schulformen nahezu stillschweigend einfach haben auslaufen lassen, sichert Gevelsberg im südlichen Ennepe-Ruhr-Kreis sogar für viele Eltern und Schüler anderer Städte die gewünschte Schulform und bringt damit den modernen Anspruch auf freie Schulwahl zum Ausdruck.

Vielen Dank, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, dass sie diesen besonderen Gevelsberger Weg zu mindestens mehrheitlich immer mitgegangen sind. Aber auch in allen anderen Politikfeldern hat Gevelsberg die Familienfreundlichkeit besonders im Blick. In partnerschaftlichen Begleitung privater Investoren sind neue Wohnbaugebiete entstanden. Auch zeigt das enge Zusammenwirken von Stadt und Bauverein bei der Bewältigung vieler sozialpolitischer Herausforderungen gute Ergebnisse, so wenn beispielsweise auf der Jeco-Brache durch Vermittlung der Stadt moderner und bezahlbarer Wohnraum in hoher Zentralität entsteht oder auch ein daran anschließendes Alten- und Pflegeheim eine wichtige Versorgungslücke in diesem unverzichtbaren Leistungssegment schließt.

Auch sollte das enge und partnerschaftliche Zusammenarbeiten von Stadt und Bauverein in der sozialen Neuausrichtung der Stadtteile Berge-Knapp und Vogelsang lobende Erwähnung finden, hat doch das Bekenntnis dieses Stadtrates zur Ausweisung der Stadtumbaugebiete dazu geführt, dass ein ganz neues bürgerschaftliches Bewusstsein und Engagement in den Quartieren organisiert werden konnte und viele bauliche Zeichen mit sozialpolitischen Impulsen für die beiden Stadtteile entstanden sind:

Der umgestaltete Spielplatz an den Berger Hochhäusern, der Sport- und Bolzplatz Langenrode, der neugestaltete Breddepark, der helle und freundliche Verbindungsweg zwischen Berge Knapp und Vogelsang, all das macht die Menschen stolz und gibt ihnen das gute Gefühl, längst nicht mehr von der positiven Gesamtentwicklung der Stadt Gevelsberg abgeschnitten zu sein. Konsequenterweise ist es daher auch dem Ortsteil Silschede mit der Umgestaltung des Vorplatzes am Waldstadion einen großen Begegnungs- und Erlebnisraum zu schaffen, in dem künftig traditionelle und über Jahre hochprofessionell organisierte Veranstaltungen endlich auch auf die baulichen Bedingungen treffen, die ihnen zu stehen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates, eine Stadt ohne Aufenthalts- und Erlebniswert hätte keine Dynamik und damit auch keine Zukunft und deshalb ist es nur konsequent, dass die Stadt Gevelsberg mitunter auch in Einrichtungen investiert, die schlechterdings nicht mit einer schwarzen Null bewirtschaftet werden können. Zu den Einrichtungen, die niemals wirtschaftlich betrieben werden können, gehören zweifelsohne unser Schwimm In und sein daran angeschlossenes Freibad. Wir haben trotzdem allen Grund, auf dieses Schwimm In sehr stolz zu sein, denn es gehört zu den wirtschaftlichsten Kombibädern, die in Deutschland bundesweit überhaupt betrieben werden. Unser Bad hat – und das sage ich jetzt insbesondere für alle, die es vielleicht vergessen haben und auch die, die es ganz bewusst vergessen machen wollen – vor noch nicht einmal zwei Jahren die Auszeichnung für das zweit wirtschaftlichste Bad in der Kategorie Kombibad erhalten und war damit in 2017 Vizemeister in Deutschland!

Danke an dieser Stelle besonders Herrn Saßenscheidt für sein langjähriges Engagement als hervorragender Geschäftsführer unseres Schwimm In, dass mit seinen nachhaltig über 200.000 Besucherinnen und Besuchern im Jahr ein echter Standort- und Imagefaktor in Gevelsberg geworden ist. Mehr als konsequent ist es da, das Freibad im kommenden Jahr komplett neu zu gestalten und die notwendigen Mittel im HH bereitzustellen. Ein Gewinn besonders für die Kinder und Jugendlichen sowie die wassersporttreibenden Vereine in unserer Stadt.

Meine Damen und Herren,

Bildung, Wohnen, Freizeit- und Sportangebote sowie Aufenthaltsqualität sind das eine, selbstverständlich bildet aber auch die Daseinsvorsorge die noch existenziellere Aufgabe einer Kommune ab. Darum ist es mir an dieser Stelle eine große Freude, auch resümieren zu können, dass die Feuer- und Rettungswache, für die wir so lange nach einem geeigneten Standort suchen mussten, nun schon seit vielen Monaten im Bau ist. Es ist beruhigend, zu wissen, dass der Bau einer neuen Feuer- und Rettungswache als eines der wichtigsten Ziele dieser Wahlperiode des Rates auf den Weg gebracht wurde und wir dürfen uns freuen, den fast 200 haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften unserer Gevelsberger Feuerwehr die nahe Perspektive auf eine hochmoderne bauliche und technische Ausstattung ihres täglichen Wirkens bieten zu können.

Zu guter Letzt möchte ich auf das zu sprechen kommen, was das Bild unserer Stadt Gevelsberg in den nächsten 10 Jahren wohl am eindrucksvollsten noch einmal positiv verändern wird.

Die Maßnahmen des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzept Gevelsberg 2030 prägen den Ihnen vorliegenden Haushaltsentwurf in ganz bedeutender Weise. Und auch alle weiteren HH-Entwürfe werden die Handschrift des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes in sich tragen. Wir dürfen sehr stolz darauf sein, dass wir im Dialog und Konsens mit Hunderten Bürgerexpertinnen und -experten ein Maßnahmenpaket erarbeiten konnten, das den innerstädtischen Verkehr in einer Weise neu regelt, die alljährlich 100.000 von Kilometern unnötiger Umfahrungen im Innenstadtkern entbehrlich macht und schon damit einen ganz bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Zudem wird die Lebendigkeit und Frequenz unserer Innenstadt maßgeblich erhöht mit der Folge, dass die Bürgerinnen und Bürger Gevelsbergs weiter in ihrer Innenstadt einkaufen werden statt auf die grüne Wiese zu fahren. Auch dies ist ein unschätzbare Beitrag zum Klimaschutz.

Gevelsberg handelt hier in einer langen Tradition konsequent zur Stärkung seiner Innenstadt und es muss dringend noch einmal erwähnt werden, dass der laufende Umbau der Kauflandimmobilie nicht stattgefunden hätte, wenn der von Teilen des Rates gebetsmühlenartig geforderten Öffnung der Praktikerimmobilie für großflächigen Einzelhandel nachgegeben worden wäre. Ein Leerstand der Kauflandimmobilie am Großen Markt hätte das Integrierte Entwicklungs- und Handlungskonzept schon ad absurdum geführt, bevor es überhaupt beschlossen worden wäre. Und ich vermisse eigentlich bis heute die Einsicht, wie gefährlich dieser Irrweg für Gevelsberg hätte werden können.

Dennoch sollten wir heute hier im Rat besser nicht in den Rückspiegel schauen, sondern gemeinsam nach vorne gehen.

Dies gilt nach meiner ganz festen Überzeugung vor allem auch für die Weiterentwicklung der Rupprechtimmobile. Sie ist in ihrer Wirkung und städtebaulichen Dominanz am zentralsten Punkt unserer Innenstadt gelegen und damit der Schlüssel zum Gelingen oder Nichtgelingen der Zukunftsagenda 2030. Nehmen wir die aktuell einmalige Chance nicht wahr, die seit kurzem im Gesamttestat der Landesregierung ausgewiesene Förderwürdigkeit über einen Gesamtkostenansatz von 16,5 Mio. Euro zu nutzen, wird das Rupprechthaus im gesamten kommenden Jahrzehnt keine der ansonsten so positiven Stadtentwicklung angemessene Entwicklungsperspektive mehr erfahren und sich nach und nach vom ehemaligen Herzen der Innenstadt hin zu einem Schandfleck der City entwickeln, der Gevelsberg insgesamt nach unten zieht.

Die einmalige Chance aber wahrzunehmen, die uns der langjährige CDU-Bürgermeister von Heiligenhaus und kommunalpolitisch überaus versierte Staatssekretär Dr. Jan Heinisch am 18. September 2019 überbracht hat, ist für mich das kommunalpolitische Handlungsgebot der nächsten Zeit. Auch klima- und inklusionpolitisch ist nichts zukunftsweisender und wirksamer, als in die Jahre gekommene Gebäude wie etwa die der Musikschule und Bücherei aufzugeben und an einem Ort neu zu bündeln, der damit zugleich urbane Frequenz und Lebendigkeit schafft. Auch werden nur hier die digitalen Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit dieser Einrichtungen geschaffen werden können, und schon allein an diesen beiden Beispielen merkt man, wieviel sinnstiftender es ist, Klimaschutz und Digitalisierung in größeren Zusammenhängen als Querschnittsaufgabe zu sehen als sie immer nur in eine polit-rhetorische Symbolik zwängen zu wollen.

Meine Damen und Herren,
sie sehen, die Zukunftsfähigkeit Gevelsbergs liegt nicht nur in unseren Händen, sondern sie ist längst schon in den Köpfen der Gevelsberger Bevölkerung angekommen, die uns alle wesentlichen Inhalte des Zukunftsprogramm 2030 für unsere Stadt selbst geliefert haben.

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen gemeinsam, vor allem aber auch mit der engagierten Bürgerschaft unserer schönen und liebenswerten Heimatstadt Gevelsberg, weiter an deren Zukunft arbeiten zu dürfen und lege Ihnen als ein weiteres kleines Bausteinchen dazu den HH-Entwurf 2020 mit Kämmerer Andreas Saßenscheidt vor.

Mit bestem Dank für Ihr geduldiges Zuhören wünsche ich Ihnen erfolgreiche Etatberatungen zum Wohle und Segen unserer Stadt Gevelsberg.

Vielen Dank!